

23. 6. 1980



ASF-Vorsitzende Elisabeth Kutz (Mitte) bedankt sich mit einem Blumenstrauß beim Ehepaar Thomas für die freundliche Aufnahme. Foto: Sanders

## Auch die Glaswerkstatt von Peter Thomas wurde besucht

### ASF von Wassenberg hatte zu einer Radpartie eingeladen

WASSENBERG. - Nicht der Politik galt das Interesse der Arbeitsgemeinschaft Sozialdemokratischer Frauen im Ortsverein Wassenberg, sondern einem erholsamen, geselligen Nachmittag, verbunden mit dem näheren Kennenlernen der Heimat. Erstaunt waren die Organisatoren, als sich eine große Anzahl begeisterter Radler an der Rennbahn einfand. Von sechs bis über sechzig Jahre, jede Altersklasse war vertreten und strampelte fleißig mit.

Zunächst ging es durch den Birgelener Wald, vorbei am Schacht V zum Schloß Elsum, dann weiter nach Steinkirchen, wo die Vogelschützer in einem stillgelegten Rurarm ein wunderschönes Fleckchen geschaffen hatten.

Im stillen Wallfahrtsörtchen Ophoven wurde die erste Rast gemacht und der Glaswerkstatt von Peter Thomas ein Besuch abgestattet. Viele der Teilnehmer hatten nicht vermutet, daß in dieser Werkstatt ausgesprochene künstlerische Kostbarkeiten entstehen. So war ihnen auch unbekannt, daß das schöne Kirchenfenster in Wassenberg-Oberstadt von Peter Thomas entworfen und angefertigt worden war, und daß das überdimensionale Stadtwappen über dem Rathaus von Stolberg sowie ein dreiflügeliges Kirchenfenster in der Partnerstadt Pontorson von Meister Thomas geschaffen wurden.

Bei der Besichtigung konnte man erkennen, daß durch die Hinzuziehung neuer Erkenntnisse und Materialien die Gestaltungsmöglichkeiten auf diesem Gebiet beträchtlich erweitert werden können. Die so schönen Butzenscheiben waren für die Hausfrau früher mühselig sauberzuhalten. Heute wird ein solches Fenster zwischen Thermopanscheiben luftdicht eingesetzt

und bietet zusätzlich einen Wärme- und Schalleffekt. Neben den üblichen Materialien waren die Besucher besonders von den Fossilien, dem versteinerten Holz und den vielen Halbedelsteinen beeindruckt. Als Gastgeschenk erhielt jeder Besucher einen kleinen geschliffenen Stein, für den sie sich herzlich bedankten.

Nach diesem aufschlußreichen Besuch galt der schönen Ophovener Wallfahrtskirche das nächste Interesse. Hier erläuterte Rita Thomas die geschichtlichen Daten sehr ansprechend. Anschließend ging es weiter zum Effelder Waldsee, wo man gemeinsam dann noch gemütlich bei Kaffee und Kuchen plauderte.